

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Rudolph Blöser's

108 Penn Avenue
und
Spruce Straße.

Allgemeiner
Hauswirtschafts-
Laden.

Komplettes Lager aller Haushalt-Waaren zu außerordentlich niedrigen Preisen.
Candy, Spielsachen, Puppen, Glas- und Porzellan-Waaren, Lampen, Biesen, Eisenwaren und Handwerkszeug.

Gründer 1878.

Telephon Nr. 5154.

S. G. Kerr, Sohn und Co.

John Grey & Sohn's, Halifax, England.

Unübertreffbare Body
Brüßels und Tapestry
Carpets

In all den neuesten Mustern und prachtvollen Combinationen und Schattierungen, welche diese Waaren mit Recht berühmt gemacht haben. Wir sind die alleinigen Agenten in Scranton. Unsere vollständige Linie von

Teppiche für das Frühjahr

haben wir jetzt erhalten und dieselben umfassen alle wünschenswerthen und passenden in allen Größen von Wiltons, Axminsters, Caronneries, Belvets, Tapestry, Brüssel und extra Qualität in Ingrains, mit passenden Bordern. Eine Inspektion unserer Waaren Vorrathes und Unternehmung der Preise wird sich als interessant erweisen.

408 Lackawanna Avenue.

Gegenüber dem Haupteingang des Wyoming Hauses.

Henry Frey
PHOTOGRAPHER
421 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

REPRODUCTIONS
REPRODUCTIONS
REPRODUCTIONS
REPRODUCTIONS

CRAYONS
PASTELS
WATER COLOURS
PORCELAIN & INDIA INK PICTURES
WINDOW TRANSPARENCIES, &c.

Eine Partie Seiden und Velvet Capes, neueste
Moden, \$2.49.

Eine Partie all Wolle Capes, vier Yards Um-
fang, 98 Cents.

Wir erlauben uns Vergleiche und sind überzeugt, daß, nachdem ihr alle anderen Linien gesehen
habt, unsere Vortheile klar sind.

Eine Partie Broad Cloth doppelt Capes für \$2.49.

Dieserigen, welche unsere Linie beabsichtigen, bezeichnen sie als Reford Broder. Kommt
und schaut sich selbst - es ist und lieber als wenn ihr unser Wort nimmt.

Werden erhalten, eine Partie Seiden Tassen für \$2.98 - für neue Ideen im Stil ist nicht
Bestes zu verlangen. Eine Partie Seiden mit feiner innerer Verlebung für \$1.19.

Kommt und schaut sich, wenn ihr für die größten Vortheile sucht.

Der beste und billigste Platz zum Ankauf von
Groceries und frischem Fleisch,

Holz, Obst- und Fleischwaren und Patent-Medicinen jeder Art

ist in -

Courthouse Cash Store,
gegenüber dem Courthouse,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per 50 lbs.....	\$4.25	Yonker Würstl.....	8
Bestes Familien-Mehl, per 50 lbs.....	\$4.00	Blutwurst.....	300
Reiz Mehl, 50 Pfd. Sack.....	89	Bratwurst.....	123
Reiz von jeder Sorte.....	1.15	Schwartenmägen.....	10
2 Bushel Hefe.....	90	Rochfleisch.....	7
Speiseöl jeder Größe.....	25	Cand Nuss.....	8
Limburger Käse.....	14	Rund Steak.....	10
Schwärzer Käse.....	14	Americo Fleisch besser Qualität im Verhältnis.....	19
Brict Käse.....	19		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch
reits frisch, Würste die besten in der Stadt. Sprecht vor und überzeugt euch.

Carpets,
Wandtapeten und
Fenster-Vorhänge.

Die prachtvollste Auswahl, die hier je zu
Schaue gestellt wurde.

Williams u. McNulty,
Sibry Gebäude, Whoming Av.

Zweiggewerk in Pittston

Peter Stipp,
Maurermeister und Contractor,

327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadthaus.

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagen-
den Arbeiten und liefert Feuersteine, gelbe
und grobe Steine für Cementböden in Keller
nach allen Theilen der Stadt schnell und billig.

Telephon No. 2864.

Schrecklicher Cyclon in St. Louis

Tod und Verwüstung allenthalben.

St. Louis einem Schlachtfeld gleich.

Tod und Verderben hat vorletzten Mittwochs Abend ein Wirbelsturm, wie
schrecklicher in den letzten Jahren seiner
erlebt worden ist, über die Stadt St.
Louis gebracht. Der Sturm begann
kurz nach 5 Uhr und dreißig Minuten
lang rasste er mit einer Geschwindigkeit
von mehr als achtzig Meilen in einer
Stunde. Obgleich die Berichte von dort
infolge der vollständigen Zerstörung der
Telegraphenbrüche noch sehr mangelhaft
sind, so scheint es doch keinem Zweifel zu
unterliegen, daß sich die Zahl der Ver-
wundeten und Todten auf tausend von
der angestrichelten Zahl auf Millionen
von Dollars beläuft. Das Stadthospital,
welches glücklicherweise vor dem Sturm
versteckt wurde, ist überfüllt mit Verlet-
ten und verarmten Männern, Frauen
und Kindern, und die Morgue war zwei
Stunden nach dem Ende des Sturmes so
voll von Leichen, daß anderwärts Platz
geschaffen werden mußte, um die Todten
aufzunehmen.

Außer den in ihren Häusern und auf
den Straßen um ihre Leben gekommenen
Menschen, liegen Hunderte von Todten
unter den Gemäßen des Mississippi.
Von allen Dampfern, welche am Damm
des Flusses lagen, als der Sturm los-
brach, ist nur noch einer auf dem Wasser;
alle anderen sind untergegangen und in
vielen Fällen ist jede Menschenleete an
Bord verloren gegangen, hier und da ist
es zwei oder drei Schiffe gelungen,
einen Platz der Sicherheit zu erreichen.
Unter den zerstörten Booten ist der
Excursionsdampfer „Great Republic“,
ein der größten Dampfschiffe auf dem
unteren Mississippi. Nicht ein einziger
Mann ist von dem Schiffe entkommen,
und es heißt, daß er mit Excursionisten
überfüllt war, als der Sturm losbrach.

Das Centrum der Stadt liegt in
Trümmern. Viele Häuser sind total,
andere theilweise zerstört worden.
Die Straßen sind vollständig unpassir-
bar für die Straßenbahnwagen und an
vielen Plätzen können Fußgänger nur
mit großer Mühe vorankommen. Um die
Schäden der Nacht zu vermindern, wur-
den die elektrischen Beleuchtungswerke
außer Stand gesetzt, Licht zu liefern und
die Gaslampen brannten auch nicht, so
daß die Stadt vollständig in Dunkelheit
gehielt war.

In verschiedenen Theilen der Stadt
brach Feuer aus und das Feuerdepot
wurde nicht im Stande, die Flammen
vorwärts zu bekämpfen, weil der ver-
stärkte Wind der Straßen über die
Zugänge und eine große Anzahl von Feuer-
wehrlöschern mit der Rettung von Verwun-
deten und Todten in Anspruch genommen
war.

Ein Theil des östlichen Endes der
Stadt ist zerstört, die große Zu-
sauer-Brücke auf dem „Fair-Ground“
ist weggerissen, die Frauen-Abteilung
des Gefängnisses und der riesige „Cupp-
les Block“ ist theilweise demolirt.

In East St. Louis scheint die Ver-
wüstung am größten zu sein. Das Na-
tional-Hotel, das Tremont- und das
Walter-, sowie das Drexel-Cafe, die
Fabrik der Vogel-Milling Co., Horn's
Küfer-Werkstätten und eine große An-
zahl anderer Gebäude sind umgeweht
worden. Viele Wohnhäuser sind zer-
trümmert und viele Bewohner derselben
getödtet worden.

Das Vanalia Rundhaus und das
Bankalia Frachthaus, in welchem 35
Menschen um ihr Leben gekommen sein
sollen, sind zerstört worden, ferner das
Rundhaus der Baltimore & Ohio Bahn,
die Standard-Deleverte, der East St.
Louis- und der Crescent-Gesellschaft
und zwölf andere Frachthäuser am Hafen-
damm.

Als die Windstöße die Stadt traf
und die furchtbare Verwüstung anrichtete,
war sie von einem schrecklichen Getöse
begleitet. Leute in den Straßen wur-
den vom Sturm in die Höhe gehoben und
gegen die Häuser geschleudert, als
ob sie nichts weiter als Strohbündel
seien.

Der Dampfer „D. H. Wile“ mit 30
Passagieren an Bord wurde, als er den
Fluß hinauf fuhr, umgeweht, so daß der
Boden nach oben kam; er hatte die
Fabrik nach Peoria angetrieben. Der
Dampfer „Cenger“ wurde beinahe quer
über den Fluß geweht und sank gegen-
über von Garandlet, zehn Meilen unter-
halb, in die Tiefe. Capt. Seaman,
seine Frau und die Mannschaft, aus
jedem Booten bestehend, ertranken. Der
Dampfer „Dauphin“ ein Bergungs-
boot, mit zwanzig Frauen als Passagiere
und sechs Schiffleuten an Bord, wurde
gegen den mittleren Pfeiler der Caddo-
Brücke geweht und brach in zwei Stücke.
Die Frauen und zwei Schiffleute kamen
in merkwürdiger Weise am
Steinwerf des Piers fest und wurden
später gerettet.

Die Stadt sieht aus, als ob sie von
einem Feinde bombardirt worden sei; in
einigen Plätzen sind die Häuser vollstän-
dig zerstört, an anderen sind die
Mauern stehen geblieben, drohen jedoch
jeden Augenblick einzustürzen.

Es werden noch mehrere Tage verge-
hen, ehe bestimmte Berichte über die
Zahl der unglücklichen Leute erlangt
werden können, die getödtet oder verletzt
wurden. Nicht nur in St. Louis und
East St. Louis, sondern auch in vielen
anderen Städten und Ortshäfen sind
viele Menschen dem wüthenden Element
zum Opfer gefallen. Derselben, welche
am Donnerstag von der Missouri's Press
empfangen wurden, liefern einen Bericht
über die Zahl der Todten und Verwun-
deten aus einer Reihe von Plätzen. Fol-
gende sorgfältig zusammengestellte Ta-
belle gibt die Zahl derselben, wie sie die
Derselben ergeben haben, an:

Ort	Todte	Verwun- deten
St. Louis.....	240	300
East St. Louis.....	250	300
St. Charles.....	42	35
St. Louisville.....	2	3
St. Joseph.....	2	3
St. Mary.....	13	20
St. Paul.....	15	20
St. Peter.....	15	20
Total.....	527	707

Als Donnerstag Abend die Suche nach
den Opfern der Windstöße infolge der
Dunkelheit temporär unterbrochen wurde,
war festgestellt, daß auf beiden Seiten
des Flusses 315 Personen ihr Leben ein-
gebüßt hatten, aber die vollständige Zahl
der Todten wird niemals ermittelt werden;
man glaubt, daß sie sich auf 400 oder
noch mehr befragen wird. Die Zahl
der Verwundeten ist noch viel größer und
viele derselben können nicht am Leben
erhalten werden.

In den Fabriksstrichen sind viele Ar-
beiter umgekommen, die keine Verwun-
den in der Stadt haben, und deren Ver-
schwinden kaum beachtet werden wird,
selbst wenn ihre Leichen unter den Ruinen
gefunden werden. Die Polizei
erlaubt auch, daß infolge des plötzlichen
Eintritts des Sturmes viele Landstreicher
und Obdachlose in die Häuser
siedelten, welche dem Erdbeben gleich-
müthig sind, und daß nicht von deren
Zahl bekannt werden wird, als bis die
Begräbnung der Trümmer beendet ist,
nämlich nach Wochen vergehen mögen.

Am schlimmsten hat das Unwetter
längs der Nutger Straße, Lafayette und
Chateau Ave. bis zur Jefferson Ave. ge-
wüthet. Die Häuser in den Straßen,
mit den Dächern nach unten, sind unter
Mauern, Balken, Ralf und Schutt begrä-
den, darüber liegen entwurzelte Bäume
und massenhaft verwickelte Drähte. Am
Lafayette Park ist kein Baum und kein
Haus stehen geblieben. Das Stadt-
hospital ist von so großen Trümmermassen
umgeben, daß es kaum möglich ist,
in dasselbe zu gelangen.

Am merkwürdigsten ist das Entkom-
men der Insassen des Armenhauses mit
seinen vielen Flügeln. Ungefähr zwei-
hundert Patienten waren in den einzel-
nen Abtheilungen zerstreut, als die
Windstöße das Gebäude packte. Das
ganze obere Stockwerk wurde vollständig
abgeweht und ein Flügel dem Erdbeben
gleich gemacht, und doch wurde nur ein
Insasse im oberen Stockwerk durch einen
fallenden Balken getödtet. Das ganze
Gebäude ist unbrauchbar gemacht worden,
die wartenden Mauerwerk abgerissen
und ein neues Gebäude muß aufgeführt
werden.

Viele der prächtigen Gebäude in der
14. Straße und in der Umgebung des
Lafayette Parks sind ruiniert, aber der
größte Schaden wurde in dem Bezirk der
Rothhäuser in der 6., 7., 8. und 9.
Straße längs der Chateau Avenue ange-
richtet.

An den Thüren vieler theilweise zer-
störten Häuser flatterte der schwarze
Trauerstoff; im ganzen Bezirk ist kaum
ein Haus zu finden, in dem nicht Famili-
enmitglieder verletzt worden sind. Der
Widder der Windstöße war ungefähr eine
halbe Meile breit und vier Meilen
lang, sie setzte durch den dicht besiedelten
südwestlichen Theil von Eastland und
über den Fluß in East St. Louis hinein.

Nur zwei Frachthäuser sind in East
St. Louis stehen geblieben, das der
Chicago, Peoria & St. Louis Bahn
und das der Glover Leaf Dampferwerft.
Alle Boote mit Ausnahme von zwei
Frachtern sind im Fluße unterge-
gangen.

Der Dampfer „J. J. O'Dell“ von
der „Union River Boat Co.“ wurde
von seiner Berle am Fuße der Morgan-
Straße gegen den zweiten Pfeiler der
Caddo-Brücke geworfen und zertrümmert.
Die Dampfmaschine des Dampfers explodir-
te, während er in die Tiefe sank und
das Schlepboot „Velle“ von Balon
Rouge, welches im Fluß vor Anker lag,
wurde weit stromabwärts getrieben, um
und umgedreht und schließlich gegen ein
Floß der „Wiggins-Ferry Co.“ am
Fuße der Chateau-Avenue geworfen, wo
es unterging. Hunderte von Barken
lagen längs des Flußdamms vor Anker,
die alle losgerissen und stromabwärts
getrieben wurden. Manche davon hatten
zehn bis zwölf Leute an Bord.

In dem Zusammenbruch einer Wirth-
schaft in der Süd 7. Straße sollen neun
Menschen um's Leben gekommen sein.
Die St. Patricks Kirche an der Ede der
6. und Widdel Straße ist ebenfalls zer-
stört worden. Die Consolidated Wirt-
schafts in der Pappin Straße wurden
fast gänzlich demolirt. Mehrere Per-
sonen wurden durch eine stützende Mauer
verletzt. Das zweistöckige Gebäude der
G. H. Sawyer Manufacturing Co. in der
Chateau Ave. wurde demolirt. Die
Fabrik der St. Louis Refrigerator &
Woods Ware Co. wurde vom Witter
getroffen und total eingestürzt. Der
angestrichelte Schaden beträgt \$300,000.

Total zerstört wurden ferner die
deutsche evangelische St. Pauls Kirche
an der 9. Straße und Lafayette Ave.,
die evangelische lutherische Trinity
Kirche an der 8. Straße und Lafayette
Ave., die katholische St. Jugo's Kirche
an Kansas Ave. und Epheim & Bern-
steins Spirituosen-Fabrik an Süd-
Broadway, sowie das „Bower House“
der Swain Linie und zum Theil das
Gem Theater.

Das Dach der republikanischen Con-
vention-Halle wurde abgetragen und eine
Seite des südlichen Gefängnisses demo-
lirt. Die Straflinge waren so sehr von
Schrecken erfaßt, daß sie an keine Flucht
in ihre Zellen gedenkten.

Die Delibehälter der Waters Pierce
Oil Co. an Gratiot Straße platzen
und richteten großes Unheil an. Drei
Stockwerke des Gebäudes der Col.
M'P. Co. an der 9. und Gratiot Str.
und fast die Hälfte der Gebäude der
Wainwright Brauerei wurden niederge-
weht. Das Sommer-Hochschulgebäude,
McDermott's Saloon, das Central
Excursions-Hotel und Jere Steedens
Leihkäse wurden abgeweht. Der In-
genieur der Aetna Eisenwerke wurde von
einer einfallenden Mauer und entwei-
chenden Dampf getödtet.

Am 7. und Nutger Straße verur-
sachte der Orkan eine Katastrophe,
die zu den aller schlimmsten gehört, welche
zu verzeichnen sind. In einem Flächen-
raum von kaum 100 Fuß im Quadrat
hat der Sturm fünf Häuser dem Erd-
boden gleich gemacht und 27 Menschen-
leben als Opfer gefordert. Die schrek-
lichsten Scenen spielten sich hier ab,
Scenen, welche die Hunderte von Neu-

gierigen, die ihnen betwohnten, niemals
in ihrem Leben vergessen werden.
Unter den Häusern, welche in der Park
Avenue beschädigt wurden, hat das
Haus des Herrn Dr. Emil Bretorius,
Herausgeber und Chefredacteur der
„Westlichen Post“, am meisten gelitten;
das Dach des Hauses und das obere
Stockwerk sind zum Theil zerstört.

Die Süd St. Louis Turnhalle, der
Stolz des Turnclubs der Südseite,
bietet einen geradezu traurigen Anblick dar
und es ist nur zu wünschen, daß dieser
Bau, der seit der Zeit seines Bestehens
eine Zierde der Südseite war, bald wie-
der aufgeführt werden möge.

Von Vereinsgebäuden, die fast be-
schädigt wurden, sind ferner folgende zu
erwähnen: Niederdruckhalle an der
Chateau Ave. und 13. Straße, St.
Louis Turnhalle, Union Club House,
ebenfalls das Gebäude der J. M. G. A. an
2 Garandlet Ave.

Den Straßenbahnen ist durch den
Sturm ein Schaden zugefügt worden,
der sich in die Millionen beläuft, und es
wird Wochen dauern, ehe der Verkehr
wieder auf normaler Basis ist. Am
schlimmsten geschädigt wurden die nach
dem Süden und Südwesten führenden
Linien. Befährlichste sind am besten
die „Sindicats-Bahnen“ dabon ge-
kommen. Sie alle waren Freitag Mor-
gen schon wieder im Betriebe, mit Aus-
nahme der Southwestern-Linie. Diese,
welche die 7. Straße, den Broad-
way und Chippewastr. entlang geht, ist
durch umgestürzte Telegraphenpollen
und die an der 7. Straße demolirten
Häuser verstopft. Aber da ihr Maschi-
nenhaus intakt ist, kann sie den Betrieb
wieder aufnehmen, sowie die Straßen
von den Trümmern gereinigt sind. Ge-
nau so geht es der „Southern“ Linie an
Garandlet. Bis diese beiden Bahnen
aber in Betrieb sind, wird die Broad-
way-Rabelbahn ausschließlich den Ver-
kehr nach dem südlichen Stadttheile ver-
mitteln.

Am schlimmsten von allen ist es der
Chateau Avenue-Kabelbahn ergangen.
Ihr Maschinenhaus an der Park Avenue
und 18. Straße ist eingestürzt und die
mächtigen Granit-Quader der Front des
Gebäudes haben die Maschinenerie geschnitten.
Es wird Wochen dauern, ehe die
Linie wieder in Betrieb gesetzt werden
kann.

Extra-Büge fuhr am Sonntag auf
allen nach St. Louis einschneidenden Eisen-
bahnen und brachte Tausende von Men-
schen dahin, welche die vom Sturme an-
gerichtete Verwüstung betrachteten. Sie
kamen von jeder Stadt und jedem Orte
innerhalb eines Umkreises von 300 Meilen
und den ganzen Tag waren die
Straßen des ruinierten Districts trotz der
verhüllenden latein Staubezogen mit Ver-
stärkung angefüllt.

Sonntag Morgen hat das ganze Stra-
ßen- & Departement unter persönlicher
Leitung des Polizeichefs Harrison nach
den Leichen der Vermissten gesucht und
eintausend Fußweitzer sind vom Stra-
ßen-Departement in Dienst gestellt worden.
Es wird allein \$75,000 kosten, um die
Trümmer und den Schutt aus den Stra-
ßen zu entfernen.

Die Aufregung hat sich gänzlich ge-
legt, und Nebemarm ist jetzt darauf be-
dacht, seine Verhältnisse wieder in Ord-
nung zu bringen. An vielen Häusern
ist bereits mit den Reparaturarbeiten
begonnen worden. An Arbeit für Bau-
handwerker wird es in diesem Sommer
nicht fehlen.

Den letzten ziemlich genauen Zu-
ammenstellungen und Berechnungen
unfolge beläuft sich der Schaden an
Fabriksentwurf auf ungefähr \$4,000,000.
Wenn man den an Privat-eigen-
thümern angerichteten Schaden dazu re-
chnet, kommt man zu der Uebersetzung,
daß \$10,000,000 den in St. Louis er-
littenen Schaden reichlich decken werden.
Die Zahl der Todten und Verwundeten
bestimmt sich jetzt in St. Louis und East
St. Louis im Ganzen auf ungefähr 430,
die Zahl der Verletzten hingegen auf mehr
als Tausend.

Aus anderen Orten.
Die Windstöße in der Mittwoch
Nacht regte auch durch den südlichen
Theil von Illinois und der Wad ihrer
Verwüstung erstreckte sich über ein großes
Gebiet, nördlich, südlich und südöstlich
von Centralia.

In New Baden, einem Dorfe an der
Air Line Eisenbahn, westlich von Cen-
tral, sind nur sechs Häuser stehen ge-
blieben und 36 Menschen haben ihr Leben
eingebüßt.

New Madrid, südöstlich von Cen-
tral, hat auch großen Schaden an Eigen-
thümern gelitten und sieben Menschen sind
getödtet, dreißig verletzt worden. Die
Windstöße nahen ihren Pfad ostwärts
und berührte die Ortshäfen Irvington,
Richwood, Ashley, Boyd und Dix. In
allen diesen Plätzen wurden Häuser um-
geweht und Menschen getödtet. Farm-
eigentümer, die Getreidefelder und Obst-
gärten haben ungeheuren Schaden gelitten,
und in den Counties Clinton, Wash-
ington und Jefferson wird die Zahl der
Todten auf fünfzig geschätzt. Centralia
selbst wurde von dem Sturm nicht
berührt.

In Nevada- und Randolph-County,
Missouri, ist eine Anzahl Leute der
Windstöße zum Opfer gefallen.

In Pennsylvania.
Am Donnerstag Nachmittag halb 2
Uhr wurde Columbia in Lancaster County
von einem Cyclon nebst Wasserhose ge-
troffen. Der Sturm kam von der York
County Seite des Susquehanna, faugte
das Wasser im Fluße auf, so daß das
Bett sichtbar wurde, und die so gebildete
Wasserhose plagte über Columbia. Al-
lenenthalben in der ganzen Gegend war der
Schaden groß. Ein Gebäude der Co-
lumbia Rolling Mill ward umgerissen;
die 200 Arbeiter konnten sich jumeist retten,
doch trugen viele schwere Verlesungen
dabon und Isaak Haversick wurde
getödtet.

Zur selben Zeit wurden in der Nähe
von Hanover, York County, sechs
Schauern, ein Wohnhaus und ein Schul-
haus umgeweht, aber niemand verletzt.
Amher, Montgomery County (nahe
Philadelphia), wurde ein dießiges Ge-
bäude von einem furchtbaren Gewitter heimgesucht,
das ein Orkan begleitete. Zwei

Menschenleben gingen verloren und der
Schaden ist groß. Das Treibhaus des
Bierbrauers Charles B. Berger ward
demolirt. Das vier Meilen davon gele-
gene Garrettsville wurde schwer heimgesucht
und das einzige Wirtshaus und die
Methodisten-Kirche demolirt, ebenso an-
dere Gebäude.

Auch New Jersey.

Ein furchtbarer Sturm regte am näm-
lichen Nachmittage von dem Pennsylvania-
ischen Ufer in den Staat New Jersey
hinüber, nachdem er mehrere Tabak-
Lagerhäuser und Scheuern in Langhorn
niedergeworfen hatte. Bei White Horic,
südlich von Trenton, wurde ein Scheuer
umgeweht und ein Mann Namens Duff,
der dort Schutz gesucht, schlamm ver-
letzt. In Langhorn, Pa. wurde George Wen-
zel durch den Einsturz einer Scheuer, in
die er sich vor dem Unwetter geflüchtet
hatte, getödtet. Die Tabak-Lagerhäuser
von James und Samuel Seabely und
Henry Decker sind zerstört worden. In
Beatwood, an der Pennsylvania Eisen-
bahn, wurde das Stationsgebäude der
genannten Bahn niedergeweht und die
Tabak-Lagerhäuser von James Lovett,
Andrew Crozier, Caleb H. Taylor, Henry
Lovett und G. S. Kirkbride ihrer Dächer
beraubt. Auf seinem Wege nach New
Jersey zerstörte der Sturm die Scheuer
von William Werhoun auf Morris Ja-
land. In der Nähe von White Horic
wurde er in einem Wagen fahrend
George Newell von dem Wirbelwinde
erfaßt und tödtlich verletzt. Auch der
Negar Harrison Dixon trug schwere Ver-
letzungen davon.

In Washington, D. C.
Zum dritten Male innerhalb 10 Tagen
ist am Donnerstag Nachmittage die Stadt
Washington von einem cyclonartigen
Sturm getroffen worden. Zwanzig Mi-
nuten lang heulte und regte der Wind
durch die Straßen, während vom Sturme
gepeitschter Regen in Strömen vom
Himmel goß. Der Sturm begann um
etwa 3 1/2 Uhr; er kam anfänglich von
dem Südwesten, drehte sich aber, schnell
an Gemalt zunehmend, nach Nordwesten
und schließlich nach Norden, eine Anzahl
Gebäude, darunter die lutherische Me-
morial Church, ihrer Dächer beraubt,
Dugende von Häusern in allen Theilen
der Stadt entwurzelnd oder abbrechend,
und anderweitigen Schaden anrichtend.
Besonders schlimm sind die berüchtigen
Anlagen um die „Executive Mansion“ ver-
heert worden; daselbst wurden zwei der
schönsten alten Schatzenräume entwei-
det, jedoch vier derselben innerhalb einer
Woche Stürmen zum Opfer gefallen sind.
In den Anlagen des „Weissen Hauses“
löbte der Sturm wie ein richtiger Wurm-
loch Cyclon, Bäume und große Baum-
stämme auf einem jetzt deutlich sichtbaren
schmalen Pfade quer durch die hintere
„Lawn“ wegzureißen. Im Capitol verur-
sachte das Unwetter eine temporäre
Aufhebung der Sitzungen.

Die Ursache der Stürme.
Die furchtbaren Stürme, welche in
diesem Frühjahr den Westen heimgesucht
haben und deren letzter und furchtbarster
soeben scheidlich in St. Louis hauste,
sind Luft-Geschüttelungen, deren plötz-
liches Auftreten bis jetzt noch kein Wetter-
kundiger voraussehen kann. Ihre Ent-
stehung und ihr Losbruch werden von at-
mosphärischen Verhältnissen diktiert, deren
Entwicklung sich bis jetzt jeder meteor-
ologischen Beobachtung entzieht.

Im Allgemeinen lassen sich Stürme,
die sich über ganze Regionen ausdehnen,
wohl einige Tage vor ihrem Erscheinen
voraus sagen. Aber diese Wirbelstürme,
welche man „Tornado“, „Hurricane“
oder „Kyllone“ nennt, wie wir sie jetzt
in Kansas, Illinois und in St. Louis
kennen, sind atmosphärische Revolutionen,
gatten man sagen, überausden alle Vor-
ausicht durch ihren plötzlichen Gewalt-
Ausbruch.
Alle jene Bezeichnungen mit Tornado,
Cyllon und Hurricane enthalten den rich-
tigen Grund-Gedanken, daß man es hier
bei mit Wirbel-Stürmen zu thun hat.
„Diese plötzliche Luft-Geschüttelungen“,
sagt der berühmte französische Akronom
Flammarion in seiner Schrift „Die At-
mosphäre“, sind Folgen von aufeinander
stoßenden Winden, die entweder durch
ihre Vereinigung oder auch durch ihren
Kampf ihre zerstörende Gewalt verneh-
ren und zu „Hurricanes“ werden.“
Flammarion führt den „Gyllon“, der im
August von den Antillen nach den
Bänken von Newfoundland kam, als den
bestimmten, den man (bis 1874) kenne.
Derselbe wuchs von 31 Meilen in der
Stunde bis zu 90 Meilen in der Stunde
an -- die Schnelligkeit des letzten Sturmes
in St. Louis wird nicht geringer gewesen
sein.

Die Regionen des mittleren Mississippis,
und zwar meistens östlich des Stromes,
am unteren Ohio bis zu den großen Seen,
werden unter allen Staaten der Union
am häufigsten von diesen Tornados
heimgesucht, und zwar besonders vom
April bis zum Juli, meistens in der Rich-
tung von Südwest nach Nordost. Sie
sind durchschnittlich von Gewittern be-
gleitet.

Man erinnert sich ähnlicher furchtbarer
Stürme am Mississippi, wie der letzte zu
St. Louis war, im 1840, wobei ebenfalls
viele Menschen umkamen, und im Juni
1842 in Mississippi, wo 500 Menschen
ihre Leben verloren. Auch im Winter
kamen solche Stürme vor. Am 9. Fe-
bruar 1894 jähle man 60 Stürme, die
über 8 Staaten Tod und Ruin brachten.
Damals kamen 800 Personen um und
2500 wurden verletzt; 10,000 Gebäude
wurden demolirt.

Der furchtbarste Sturm in diesem
Jahrhundert war der an der Rüste von
Louisiana, bei welchem 2000 Menschen
umgekommen sein sollen.

Infolge schlagender Wetter wurden
Montag Morgen in der Bud Ridge Roß-
jensche nahe Shamolin, Pa., sechs Berge-
leute verbrannt.

Hermann Hoffmann's Leihkäse,
in der 53. Straße in New York, wurden
Sonntag Nacht durch Feuer zerstört und
fünfzig Pferde kamen in den Flammen
um. Der Gesamtverlust befreit sich
auf \$80,000.



Die einfache Thatsache

Ist das ich seit zehn Jahren an Catarrh
litt. Keine Medizin half mir im gering-
sten, ausgenommen Hood's Sarsaparilla;
das mir ausgezeichnete Dienste leistete.
Mein Kopf ist klar und mein Gesehthaus
gesund.

Hood's Sarsaparilla
stellt sich allmählich wieder ein Hood's
Sarsaparilla hat meiner Frau sehr viel
geholfen in ihrer Nervenschwäche. G.
Dietrich, Hobbie, Penn.

Hood's Kurirt

Hood's Pillen sind gelinde. 25c.